

Kurzzusammenfassung der Atlantis Hypothese von Dieter Bremer

Das Ziel dieser Übersicht

Es werden Menschen mit unterschiedlichem Interesse diese Homepage lesen. Darunter hochgradig Interessierte zum Thema Atlantis aber auch Menschen, die sich nur mal kurz informieren wollen, worum es hier überhaupt geht. Für letztere sind auf wenigen Seiten hier die Thesen zusammengestellt, die sich durch diese Website ziehen. Bedenken Sie aber bitte, dass diese Thesen hier nur benannt, nicht aber mit entsprechenden Belegen unterlegt sind! Hinweise für die Richtigkeit meiner Überlegungen finden Sie ansatzweise auf diese Homepage, in der notwendigen Gesamtheit natürlich nur in den betreffenden Originaltexten oder in den zusammenfassenden Zitaten in meinen Büchern. Ich habe nur eine einzige Bitte: **Urteilen Sie nicht, bevor Sie sich nicht ausführlich wenigstens mit den hier auf dieser Homepage genannten Argumenten befasst haben!**

Atlantis und Platon

Platon verortet Atlantis im Atlantischen Meer. Dieses war ursprünglich das Himmelsmeer und Atlantis damit eine Insel im Himmelsmeer, also eine Raumstation der Astronautengötter, die die Erde einst besucht haben.

In Platons Weltraum Dialog Timaios wird Atlantis erstmals erwähnt und später eine sogenannte Weltseele interpretiert. Tatsächlich beschreibt Platon aber an dieser Stelle die Konstruktion der Raumstation und die dort wirkenden Kräfte zur künstlichen Schwerkraftherzeugung.

In Platons Kritias wird das konzentrische Ringsystem mit den metallüberzogenen Wällen beschrieben, dass viel mehr an eine künstliche, sich zur Schwerkraftherzeugung um sich selbst drehende Raumstation erinnert als an eine irdische Stadt.

Platon beschreibt im Phaidon ein außerirdisches Habitat oberhalb unserer Atmosphäre und damit die Raumstation Atlantis, auch wenn er sie in Unkenntnis der Zusammenhänge als „Wahre Erde“ bezeichnet und selbst so nicht erkannte, dass es sich dabei um Atlantis handelt.

Atlantis in der Mythologie

Auch wenn in mythologischen oder religiösen Überlieferungen der Name Atlantis nicht fällt, so heißt das noch lange nicht, dass die Raumstation am Himmel nicht erwähnt wurde. In zahlreichen Überlieferungen in Schrift und Bild, weltweit über alle Kulturkreise, gibt es derartige Erwähnungen.

Die in vielen Kulturkreisen bekannten (geflügelten) Sonnenscheiben, bestehend aus Ring (en), Speichen und Nabe stellen niemals unser Zentralgestirn dar, sondern immer die Raumstation der Astronautengötter.

Die Bibel (AT) berichtet vom Anfang bis zum Ende unerkannt fast ausschließlich zum Thema Atlantis sowie über die Zeit vor, während und nach dem Untergang der Raumstation, die dort als eherner oder eiserner Himmel, als (himmlisches) Jerusalem, (schwebendes) Tyros oder (fliegendes*) Babylon oder eben einfach als Gott bezeichnet wird. Im NT erinnert Jesus von Nazareth an die uralten Zeiten, als ein Gesalbter als Messias auftrat. Zum Erkennen der Zusammenhänge sind die Apokryphen äußerst wichtig. In 2Henoah wird die Salbung des Erlösers auf Befehl von Gott durch Erzengel Michael beschrieben, da kann Jesus von Nazareth hinsichtlich der Frage, wer der wahre Gesalbte ist, bezüglich der Salbung durch zwei Frauen nicht mithalten.

*Das Babylon flog, erkennt man nicht aus der Bibel, sondern aus Verdaguers Atlantis Poem, dass auf alten Überlieferungen beruht.

Gilgamesch-Epos und andere mesopotamische Epen berichten in Text und Bild mehr oder weniger deutlich von der Raumstation Atlantis. Der „Stern Ishtar“ mit dem Doppel-Ringsystem steht für die Raumstation ebenso wie auf vielen Rollsiegeln die Darstellung mit dem konzentrischen Ringsystem im Himmel, als dritter großer Himmelskörper Sonne und Mond ergänzend.

Die griechischen Überlieferungen sind voll von Hinweisen auf Atlantis. Herakles, Perseus, Theseus, Odysseus, Achill, Pan und Dionysos sind dort u.a. die Erlöser, nicht zu vergessen den Jason, der ja gesalbt wurde und somit ein Christus ist. Ilias, Odyssee, Argonautika und viele weitere Texte weisen auf Atlantis hin. So berichtet schon Apollodor von der fliegenden Medusa auf goldenen Schwingen und im Museum finden wir sie mit ihren Flügeln in einem breiten metallischen Ring. Die Raumstation Atlantis lässt dabei ebenso grüßen wie der Kranz der Ariadne oder der ebenfalls an den Himmel gesetzte Kranz des Dionysos.

Viele Künstler nahmen sich des Atlantis Mythos an, auch wenn sie ihn gar nicht mehr in den alten Vorlagen als solchen erkannten. Bestes Beispiel ist Friedrich Schiller mit seiner Ode „An die Freude“, die auf alten Freimaurertexten beruht. Schiller hat diese Texte als Vorlage genommen und teils mit seinen Worten überschrieben. In der ersten Strophe und dem zweiten Chor (und auch noch in anderen Textteilen) kommt ein ursprüngliches Atlantis Gedicht zum Vorschein.

Atlantis und die Drachen

Atlantis und die Drachen, das ist ein ganz wesentlicher Punkt, um die Existenz und den Untergang von Atlantis tatsächlich zu verstehen. Die als unbesiegbare Drachen überlieferten mythischen Wesen war nichts anderes als die Asteroiden-Abwehrsysteme der Raumstation Atlantis. Ursprünglich die Raumstation und damit auch die Erde beschützend, gerieten sie nach einer Havarie auf der Raumstation außer Kontrolle und griffen die Erde und ihre Bewohner an.

Der Untergang von Atlantis

Die havarierte, außer Kontrolle geratene und führerlose Raumstation Atlantis näherte sich der Erde immer mehr an und die sie beschützenden beiden Asteroiden-Abwehrsysteme erkannten die Erde als Bedrohung und beschossen diese und damit ihre Bewohner. Die Astronautengötter konnten aber wegen der unbesiegbaren Drachen die Raumstation nicht zerstören. Erst eine Kriegslist verhalf ihnen zur Zerstörung der Raumstation und damit auch zur Unschädlichmachung der Beschützer.

Das babylonische Exil war in Wirklichkeit der Aufenthalt der Auserwählten auf himmlischen Archen während des Atlantis Unterganges.

Gerade die indischen Epen beschreiben anschaulich, welche Auswirkungen die nukleare Sprengung der Raumstation hatte. Diese gigantische nukleare Sprengung, die sogar (durch die sich mit Antimaterievorräten in die Erdkruste bohrenden Asteroiden-Abwehrsysteme) den Mond entstehen ließ, ist vermutlich auch dafür verantwortlich, dass die heutigen radiometrischen Altersdatierungen teils nicht stimmen. Deshalb ist die Frage, wann der Untergang von Atlantis stattfand, nicht mit Sicherheit zu beantworten. Ich vermute ein Zeitfenster von vor 6.000 bis vor 60.000 Jahren, vermutlich eher vor 13.000 Jahren bis vor 45.000 Jahren.

Die Folgen des Atlantis Unterganges

Die Erde drehte sich vor dem Atlantis Untergang wesentlich schneller um ihre eigene Achse. Tag und Nacht wechselten sehr schnell miteinander ab, so wie in der Odyssee oder anderen Überlieferungen (z.B. aus dem Pazifik) und letzten Endes auch in der Bibel oder dem Rolandslied beschrieben. Und zu diesem Szenario gehörten – auch in der Odyssee und den anderen hier genannten Quellen beschrieben – Riesen. Die wesentlich schnellere Rotation wirkte sich über die Zentrifugalkraft in großen Bereichen der Erde dahingehend aus, dass die Erdanziehung reduziert wurde. Auch war die Atmosphäre dichter und bot so einen höheren Auftrieb. Folglich war alles auf der Erde größer: Flora, Fauna und auch die Menschen, die aus heutiger Sicht Riesen waren. Die weltweite Überlieferung aus allen Kulturkreisen, dass früher Riesen existierten, hat hier ihren Grund. Und damit ist klar, warum früher Landtiere leben konnten, die 75 und mehr Tonnen Masse hatten, während heute bei 6 Tonnen Schluss ist. Die Degeneration der Riesen zu heutigen Menschen geht also konform zur Degeneration der Riesensäugetiere zu den Nachkommen heutiger Größe und zum Aussterben der Dinosaurier bzw. deren Degeneration zu Vögeln.

Der Abbremsung der Erdrotation erfolgte durch den Mond, der erst in der Folge des K/T-Impaktes entstanden ist. Deshalb starb nach dem K/T-Impakt alles Riesenhafte aus, degenerierte zu wesentlich kleineren Formen oder ging (wie eine Reihe von Säugetieren) in das Wasser, um den dortigen viel höheren Auftrieb zu nutzen.

Die Erde bekam ein völlig neues Äußeres. Auch viele Gebirge sind Folge des Atlantis Unterganges, ebenso die Ozeane.

Aussicht auf weitere Erkenntnisse

Seit 2009 arbeite ich an einem dritten Atlantis Buch, indem ich wissenschaftliche Erkenntnisse zur Erdgeschichte den mythologischen und religiösen Überlieferungen gegenüberstellen werde. Dort warten einige Überraschungen, die das Kapitel „Die Folgen des Atlantis Unterganges“ entsprechend bereichern werden. 2015 soll das sich damit befassende Buch als letztes Buch meiner Atlantis Trilogie erscheinen.

Belege, Beweise, Hinweise, Indizien für die hier vorgetragenen Thesen?

Zugegeben, was hier von mir an Thesen aufgeschrieben wurde, erinnert eher an das Drehbuch für einen neuen Emmerich-Film als an Sachbücher. Dennoch wird auf dieser Homepage eine Reihe von Fakten präsentiert, die diese Thesen stützen. Dass damit die Hinweise und Belege auf fast 900 Seiten meiner beiden ersten Bücher und sicherlich weiterer 500 Seiten im 2015 erscheinenden dritten Buch auch nicht annähernd ersetzt werden können, versteht sich von selbst.

Urteilen Sie erst, nachdem Sie wenigstens die Homepage durchgelesen haben! Erst die Verknüpfung all der hier wenigstens zumindest ansatzweise aufgezeigten Details bringt die eigentlichen AHA-Effekte!

Hinweise:

Es existiert im Internet ein Video, in dem diese Homepage in rund 3,5 Stunden vorgelesen wird. Eine Alternative, falls Sie keine Zeit zum Lesen, sondern nur zum Zuhören haben.

Eine weitere Kurzform meiner Thesen finden Sie in der bildlichen Darstellung meiner Homepage: Sie können oben links die Seite erweitern und sehen die Zeit vor der Sintflut, in der Mitte dies Sintflut und rechts die Zeit nach der Sintflut. Eine Reihe von Veränderungen der rechten gegenüber der linken Seite sind nicht zufällig, sondern beschreiben, was als Folge der Sintflut passierte.

Schließlich können sie auch noch im Mini-Buch auf der Homepage blättern: **In wenigen Minuten erfahren Sie weitere Details auf 15 sehr kleinen Doppelseiten, wobei die Seite links meist eine bildliche Darstellung zeigt und rechts ein ganz kurzer Text die Zusammenhänge erklärt.**